

Brief des Bürgermeisters  
An jeden Haushalt

Großraming, 15. Februar 2021

## **Eine gute Entwicklung für Großraming - Gemeinsam Nahversorgung schaffen**

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!

In meinem Vorstellungsbrief Ende September 2020 habe ich Euch mitgeteilt, dass ich mich für eine Nahversorgung im oberen Ort einsetzen werde. Es ist mir daher ein großes Anliegen, Euch über den aktuellen Stand der Dinge zu informieren:

Seit der Schließung des Geschäftes Moshammer im Juni 2020, steigt die Unzufriedenheit vieler KonsumentInnen. Grund dafür ist das Fehlen eines Geschäftes zur Deckung des täglichen Bedarfes an Lebensmitteln im oberen Ort.

In sehr vielen Gesprächen habe ich versucht, einen Nahversorger für den oberen Ort zu finden. Immerhin ist eine Fläche von ca. 580 m<sup>2</sup> für einen neuen Nahversorger vorhanden. Im Herbst konnte schließlich eine Einigung zwischen einem Großhändler, einem sehr engagierten Betreiber und der Vermieterin getroffen werden.



Nun sind aber diese Pläne durchkreuzt worden, weil ein viel größerer Supermarkt (ca. 790 m<sup>2</sup> d.h. ca. zweimal so groß wie ADEG Garstenauer – ohne Textilbereich) am Ortsende an der B115 im unteren Ort entstehen soll. Sollte dieser Supermarkt tatsächlich errichtet werden, wird sich keine Handelskette (kein Kaufmann) dazu bereit erklären, im oberen Ort viel Geld zu investieren um ein Geschäft zu eröffnen. In einem Ort mit ca. 2.700 Einwohnern werden drei Lebensmittelgeschäfte nicht überleben können.

Wir sind aber an dieser Stelle gefordert, die Entwicklung von Großraming ganzheitlich, langfristig und mit Weitblick zu sehen. Welche Auswirkungen hätte also ein neuer großer Supermarkt an der Bundesstraße für die künftige Entwicklung von Großraming?

- Schaffung von Arbeitsplätzen, lokale Wertschöpfung steigern und höhere Steuereinnahmen (das bringt aber auch ein neues Geschäft im oberen Ort)
- keine Nahversorgung der BewohnerInnen des oberen Ortes und der angrenzenden Siedlungen und Betriebe
- keine Weiterentwicklung des Ortszentrums dafür Zerstörung des Ortszentrums durch große leerstehende Gebäude. Leerstände im Ortskern bedeuten auch weniger Lebensqualität.
- Wirtschaftliche Nachteile für mehrere gute und langjährige Betriebe (Fleischhauerei Mandl, Mode Pranzl, Bäckerei Schausberger, Elektro Guttman, ADEG Garstenauer, Lagerhaus, Konditorei Hohlrieder,...)

Großraming hat so vieles zu bieten, etwa in der Kinderbetreuung, Volksschule, Mittelschule, Polytechnische Schule, Landesmusikschule, funktionierende Betriebe, gut geführte Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe, Betreubares Wohnen, Lebenshilfe Wohnhaus, ÄrztInnen

und TherapeutInnen, Gesundheitsdienstleistungen, das FREI.sicht.BAD, aktive Vereine, uvm.  
- überall stehen viele engagierte Menschen dahinter.

Viele ältere aber auch junge Menschen und Familien mit Kindern leben in den zentrumsnahen Siedlungen. Weitere junge Familien werden auf den neuen Baugründen Forsthubsiedlung ihr Eigenheim errichten. Für ältere – nicht mehr mobile – GroßramingerInnen ist es wichtig, ihre Selbständigkeit zu erhalten und die täglichen Einkäufe zu Fuß zu erledigen, dabei Andere zu treffen und soziale Kontakte aufrecht zu erhalten. Das alles geht aber nur, wenn es im oberen Ort wieder einen Nah-Versorger gibt.

<b>Zahlen und Fakten:</b>	
Kindergarten	104 Kinder
Volkschule	107 SchülerInnen
Mittelschule	170 SchülerInnen
Polytechnische Schule	37 SchülerInnen
Landesmusikschule	137 SchülerInnen
Betreubares Wohnen	8 Wohnungen
Lebenshilfe Wohnheim	16 KlientInnen
BewohnerInnen des oberen Ortes	ca. 800 Personen

### **Nutzung von Bestandsflächen oder Flächenfraß und Bodenversiegelung?**

Auch das Land OÖ vertritt die Strategie des sparsamen Umganges mit der Ressource Boden und die Verringerung des Flächenverbrauches. Die Wiederbelebung der Ortskerne und die Reaktivierung und sinnvolle Nachnutzungen von Leerständen – das sind zentrale Zukunftsaufgaben der Gemeinde.

*„Die künftige Raumordnungspolitik in Oberösterreich sieht vor, dass Städte und Gemeinden nach innen wachsen sollen und Ortskerne gestärkt werden. Die neue Geschäftsgebiets-Verordnung des Landes OÖ sieht daher Impulse für die Ansiedlung von Nahversorgungsbetrieben in den Ortszentren anstatt an den Ortsrändern oder an Kreisverkehren vor. Denn Lebensmittelhändler in der Ortsmitte, die fußläufig und mit dem Fahrrad erreichbar sind, sichern nicht nur die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs ab, sondern übernehmen zudem auch die wichtige Rolle als Frequenzbringer für andere Geschäfte in den Ortskernen. Daher sieht die Geschäftsgebiets-Verordnung unter anderem genaue Standortkriterien vor, die die Ansiedlung von Nahversorgern in den Ortszentren begünstigen. Weiters soll verhindert werden, dass durch die Ansiedlung neuer Betriebe an den Ortsrändern die Nahversorgung in den Ortskernen gefährdet wird“*, erläutert Landesrat Achleitner. (Quelle: OÖ. Gemeindezeitung Februar 2021, S.8).

Für mich als Bürgermeister steht eine nachhaltige und gesamtheitliche Ortsentwicklung im Vordergrund. Bei Entscheidungen, welche die Zukunft von Großraming betreffen geht es niemals um rein politische Akte, es geht weder darum, sich für oder gegen eine Handelskette auszusprechen und noch viel weniger geht es darum, sich für oder gegen einen Grundbesitzer zu entscheiden. Fakt ist: derzeit fehlt ein Geschäft mit Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfes im oberen Ort.

Eine Gemeinde lebt von seiner Infrastruktur und dazu ist auch eine funktionierende Nahversorgung erforderlich. Ich werde mich weiterhin mit ganzer Kraft für ein Geschäft im oberen Ort einsetzen. Selbstverständlich werde ich auch weitere Betriebsansiedlungen in Großraming unterstützen und forcieren.

Über persönliche Gespräche, Meinungen, Nachrichten per E-Mail,... würde ich mich sehr freuen.

Euer Bürgermeister

